Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 16 (1969)
Heft: 3

Buchbesprechung: Bergungs- und Rettungsfibel [Georg P.J.]
Autor: Isler, Egon

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Friktionen sind wegen des raschen personellen Wechsels im Zivilschutz nicht zu befürchten; der Bedarf an Führungskräften ist gross, und wegen der auf das 60. Altersjahr beschränkten Dienstzeit sind auch dann keine Schwierigkeiten mit den bereits Eingeteilten zu befürchten, wenn die im Militärdienst Ausgebildeten in Vorgesetztenfunktionen übernommen werden.

5. Viele geeignete Of und Uof, die ihre WK- und EK-Pflicht absolviert haben, verbleiben in Stäben der Truppe oder des Ter-Dienstes, wo sie oftmals nicht unerlässliche Funktionen ausüben, währenddem sie beim Zivilschutz besser eingesetzt werden könnten. Es sind Mittel und Wege zu finden, um alle Of und Uof, die bei der Armee nicht mehr unbedingt benötigt werden, dem Zivilschutz zur Verfügung zu stellen, selbstverständlich in einer Vorgesetztenfunktion, wie in Ziff. 4 umschrieben.

6. Die Angehörigen der *Ls Trp* und der *Genietruppen* sind in besonderem Masse für den Zivilschutz geeignet. Bei ihnen ist der vorzeitige Uebergang von der Armee zum Zivilschutz besonders aktuell. Es muss vermieden werden, dass Of und Uof dieser Truppengattungen in den Stäben verbleiben, statt dass sie in führender Funktion im Zivilschutz tätig sind.

Die Durchführung dieser Vorschläge hat durch das EMD und das Amt für Zivilschutz in Verbindung mit dem Schweizerischen Bund für Zivilschutz zu erfolgen.

Betreuung von Flüchtlingen durch den Zivilschutz

ag. Der Flüchtlingsstrom aus der Tschechoslowakei gab dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement Veranlassung, nach Möglichkeiten für die Unterstützung des Betreuungsdienstes der Armee und des Schweizerischen Roten Kreuzes bei der Aufnahme von Flüchtlingen in besondern Situationen zu suchen. Die Städte Bern, Lausanne, Luzern und St. Gallen sowie der Kanton Zürich erklärten sich bereit, als erste praktische Sofortlösung nötigenfalls ihre *Zivilschutzorganisationen zur Verfügung* zu stellen. Das Bundesamt für Zivilschutz und die eidgenössische Polizeiabteilung arbeiten die erforderlichen organisatorischen und administrativen Weisungen für die Errichtung und den Betrieb von Betreuungsstellen durch die Zivilschutzorganisationen aus.

Zur Schulung der in diesen Betreuungsstellen einzusetzenden Kader führte das *Bundesamt für Zivilschutz* vom 4. bis 6. Februar in Zusammenarbeit mit der Zivilschutzorganisation der Stadt Bern einen *Testkurs* durch, in dem 83 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Aufgaben der Betreuungsstellenleiter, des Betreuungspersonals, der Verwaltung und der Versorgung eingeführt wurden. Der Kurs fand in einer Zivilschutzanlage der Stadt Bern statt.

Eine *Nachtübung*, an der eine grosse Gruppe freiwilliger Samariterinnen und Samariter die Rolle ausländischer Flüchtlinge spielten, bot den Kursteilnehmern Gelegenheit zur sofortigen Anwendung der erworbenen theoretischen Kenntnisse. Ebenfalls konnten dadurch die vorbereiteten Einrichtungen und die getroffenen organisatorischen Massnahmen in der Praxis auf ihre Zweckmässigkeit überprüft werden.

Literaturhinweis

Georg P. J. Feydt: Bergungs- und Rettungsfibel

2 Bändchen, 169 und 176 S. Bonn 1962/1964

Menschen retten ist die Aufgabe des Zivilschutzes, sei es im Kriege, sei es im Frieden im Falle einer Katastrophe. Die Schäden durch Luftangriffe in jeder Form sind derart schwer, dass die Wohn- und Arbeitsstätten in weitem Umfang zerstört und schwer beschädigt werden. Deshalb wird die Bergung aus Trümmern und teilweise eingestürzten oder sonst schwer beschädigten Häusern einen grossen Raum in der Tätigkeit des Zivilschutzes einnehmen. Dem hält man oft entgegen, dass im Falle atomarer Zerstörung diese total sei und deshalb eine Hilfe illusorisch werde. Die sogenannte Totalschadenzone ist aber nur ein innerster Kern einer viel weiter greifenden betroffenen Fläche. Aber selbst in der Todeszone können Leute in Räumen unter der Erde überleben, falls es nicht eine Bodenexplosion ist. Um diesen Kern legen sich konzentrische Kreise schwerer, mittlerer und leichter Schäden. Das Retten aus Trümmern wird deshalb einen grossen Umfang annehmen. Es ist darum gut, wenn möglichst viele Leute von Bergung etwas wissen. Selbstverständlich wird man durch Lesen und Informiertwerden sich keine grossen fachlichen Kenntnisse und Beherrschung der Materie aneignen können, wie es durchtrainierten Pioniereinheiten selbstverständlich ist. Aber man wird etwa das können: als ziviler Helfer die Fachleute durch sinngemässes An-die-Hand-Gehen unterstützen und die Anordnungen einigermassen sinngemäss befolgen. Rettungsaktionen bei solch schweren Zerstörungen haben nur Aussicht auf Erfolg, wenn auch die Zivilbevölkerung, die am Platze überlebt hat, hilft.

Man merkt es auf jeder Seite, dass hier die Anweisungen von Fachleuten gegeben werden, die selber in den grossen Luftangriffen des letzten Krieges ihre Erfahrungen gesammelt haben und sie nun systematisch auswerten und auf die künftigen Aufgaben ausrichten. Das ist ein grosser Vorzug dieser Schrift.

Sie führt in Wort und Bild systematisch in die Bergungsarbeit ein. Die Art und möglichen Formen der Schäden werden besprochen, seien sie nun hervorgegangen aus Brandbombenangriffen mit folgendem Flächenfeuer oder aus Sprengangriffen mit Bomben konventioneller Art oder durch Kernexplosionen. Die auftretenden Erschwerungen durch radioaktiven Fallout, durch chemische Kampfstoffe werden aufgezeigt. Es wird auch verwiesen auf Komplikationen, die durch Zerstörung am Versorgungsnetz entstehen (Gas, Wasser, Elektrisch). Das Eingreifen von ausserhalb des Schadengebietes bringt als erste Aufgabe das Eindringen in das Gebiet selber, das je nach dem Grad der Zerstörung durch riesige Trümmermassen in den Strassen empfindlich gestört sein kann. Daraus ergibt sich ein etappenweises, geführtes Vorgehen.

In genauen Detailanweisungen wird der Lernende (der Text wird laufend durch Photos und Zeichnungen illustriert) mit der Anwendung aller dem Bergungsdienst zur Verfügung stehenden Mitteln bekannt gemacht. Es folgt die Bergung aus noch stehenden, aber schwer angeschlagenen Gebäuden und Gebäudeteilen. Die häufigsten Typen von Trümmerlagen werden herausgearbeitet. Daran schliesst sich die Bergung aus Räumen unter Tag (sei es unter gewachsenem Boden oder unter kompakten Trümmermassen) mit allen Mitteln, die sich hier anbieten: Kriechgänge, Stollenvortrieb, Abstützungen aller Art. Am Schluss jeder Aktion wird angeleitet zu schonendem Transport der Verletzten und Betreuung der sonst befreiten Leute, bis sie von der Sanität weiter hinten übernommen werden können.

Diese Schrift ist ein gedrängter Lehrgang der Bergung. Eine alphabetische Erklärung aller vorkommenden Fachausdrücke erleichtert dem Laien sehr das Verständnis.

Wir möchten in diesem Zusammenhang darauf hinweisen, dass ein Lehrbuch für den Pionierdienst im Zivilschutz bei uns in Arbeit ist und noch an Testkursen auf seine praktische Brauchbarkeit erprobt werden soll. Wir können hier also sicher in Kürze ein ausgezeichnetes eigenes Lehrbuch erwarten. Egon Isler